



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Putz, Stuck, Rabitz

Winkler, Adolf

Stuttgart, 1955

Herstellung des Schlittens bei der Mittelschablone

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95575)

starken Meißel ausgehauen und dann mit Grob- und Schliff-
feilen sauber ausgefeilt. Solche Schablonen läßt man vielfach
durch den Schlosser anfertigen, weil dieser mit den starken Ble-
chen besser umzugehen versteht. Greifen die Deckenprofile und
Eckgesimse ineinander, dann sind die beiden Schablonen über-
einander zu feilen.

Aufholzen der Blechschablone

Bild 349

Um den Schablonen die nötige Widerstandsfähigkeit zu ge-
ben, werden sie auf ein mindestens 2 cm starkes tannes Brett
(die Stärke richtet sich nach der Größe und Form der Scha-
blone) aufgenagelt. Das Brett muß nach dem Profil unter 60°
konisch ausgesägt und dann mit der Holzraspel nachgearbeitet
werden. Die Profilkante des Holzbretts steht nach dem Auf-
holzen etwa 3 mm hinter derjenigen der eigentlichen Profil-
schablone (Blechschablone) zurück.

Die Jahresringe des Schablonenholzes müssen stets senkrecht
verlaufen, liegen sie waagrecht, dann kann die Schablone bei
starker Beanspruchung zerbrechen. Die Blechschablone muß so
auf dem Schablonenholz befestigt werden, daß sich der Weg an
der Wand beim „Scharfzug“ auf der linken Seite und beim
„Schleppzug“ auf der rechten Seite befindet.

Die Blechschablone wird an der Außenseite und dem Profil
entlang mit kleinen Löchern versehen und dann mit kurzen,
breitköpfigen Stiften in winkelrechter Lage auf das Brett auf-
genagelt. Die senkrechten Kanten des Schablonenbretts müssen
genau im Winkel hergestellt werden, um zur Einstellung den
Senkel oder die Wasserwaage anlegen zu können. Nach der
Fertigstellung der Schablone und des Anschlags müssen alle
senkrechten Kanten des Profils im Lot und alle waagerechten
genau horizontal verlaufen.

Bei schräg gestellten Schablonen bringt man in der Mitte des
Schablonenbretts einen Lot- oder Winkelriß an, nach dem spä-
ter die Einstellung an der Wand oder Decke erfolgen kann.

Herstellung des Schlittens bei der Mittelschablone Bild 350

Die Schablone wird auf ein mit einer Läufer- und Keilvor-
richtung versehenes Schlittenbrett aufgebaut. Die Länge des
Bretts sollte der doppelten Höhe der Schablone entsprechen.
An den beiden Außenseiten erhält das Schlittenbrett je einen
Läufer, der auf der Kopfseite etwas abgeschrägt ist. In der Mitte
befindet sich der Anschlag mit einer Keilvorrichtung für das
Schablonenbrett. Zwischen den beiden Läufern ist das Schlitten-
brett mit einer Aussparung zu versehen, damit die Reibungs-
flächen möglichst klein sind. Sämtliche Flächen, die mit den
Zug- bzw. Anschlaglatten in Berührung kommen, sind mit
Zinkblech (nicht mit verzinktem Eisenblech) zu beschlagen. Das
Gleiten von Holz auf Holz ist unbedingt zu vermeiden, weil
durch dessen Aufquellen (hervorgerufen durch die Feuchtigkeit
des Mörtels) die Führung des Schlittens erschwert wird. Bei
der Anfertigung des Schlittens ist von vornherein auf eine
leichte Handhabung und einen spielend leichten Gang zu ach-
ten. Die beiden Läufer gleiten an der Oberfläche und das Schlit-
tenbrett an der Vorderfläche der Zuglatte. Vielfach wird an
Stelle der beiden Läufer je ein kurzes Winkeleisen angebracht.
Durchgehende Winkeleisen, ähnlich den Holzleisten, sind nicht
zu empfehlen, da sie die Schablone unnötig beschweren. Auch
läßt sich das Unterlegen mit Einsteckblechen leichter ausführen,
wenn das Schlittenbrett mit Läufern versehen ist. An Stelle

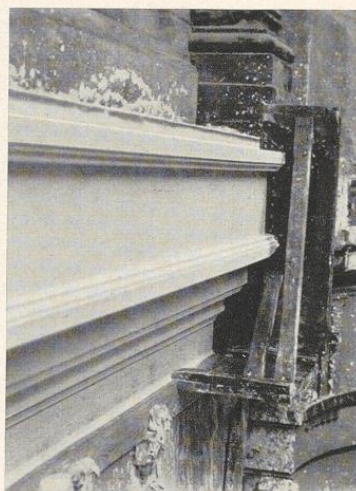


Bild 352. Wandzug ohne Läuferführung
mit Kopfschablone

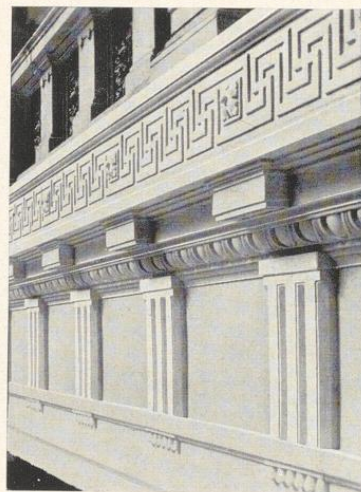


Bild 353. Reich profilierter Architrav in Stuck

der Läufer kann auch das sogenannte Hamburger Schlitteneisen
verwendet werden, es hat den Vorzug, daß es sich nicht ab-
nützt (s. Bild 351).

Die Befestigung der Schablone bzw. des Schablonenbretts er-
folgt zunächst mit der Keilvorrichtung; ist die richtige Einstel-
lung erreicht, dann wird von unten her ein Stift so weit ein-
geschlagen, daß er mit der Zange später wieder gefaßt und
herausgezogen werden kann.

Zur Führung des Schlittens sowie zur Verstrebung des Scha-
blonenbretts werden zwei Handgriffe angebracht, die an den
Läufern einen festen Halt finden. Die Schablone muß durchaus
unbeweglich und fest mit dem Schlittenbrett verbunden sein.
Um auch an der oberen Zuglatte ein gutes Gleiten zu erzielen,

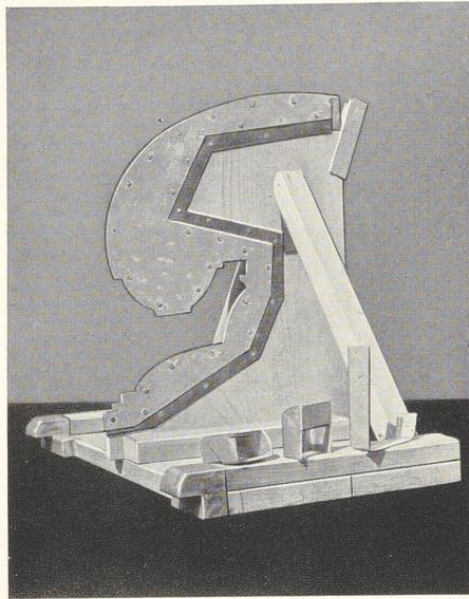


Bild 354. Eckschablone für Eckgesims mit aufgesetzter Doppelschablone. Läufer und Schlitten mit Zinkblech beschlagen

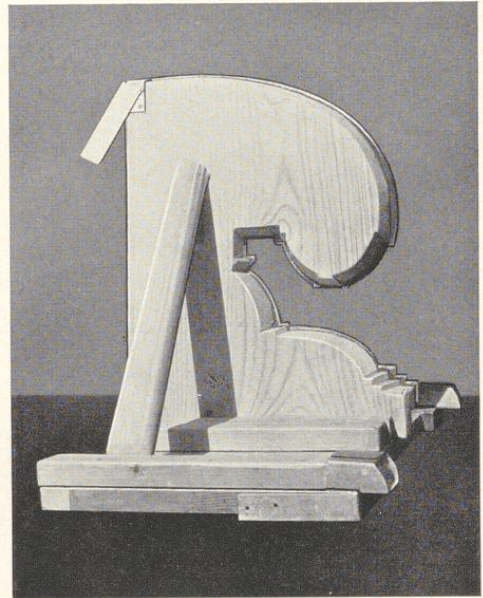


Bild 355. Die Eckschablone von der Rückseite gesehen. Der Profilausschnitt konisch gearbeitet

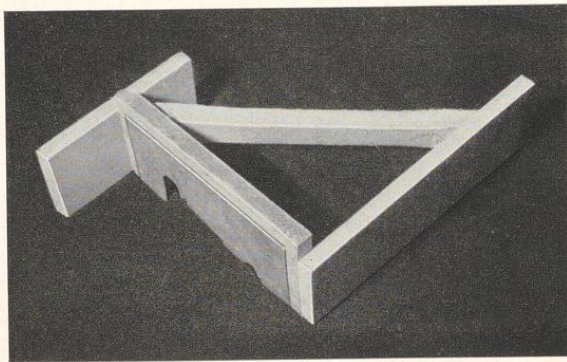


Bild 356. Kopfschablone für den Tischzug

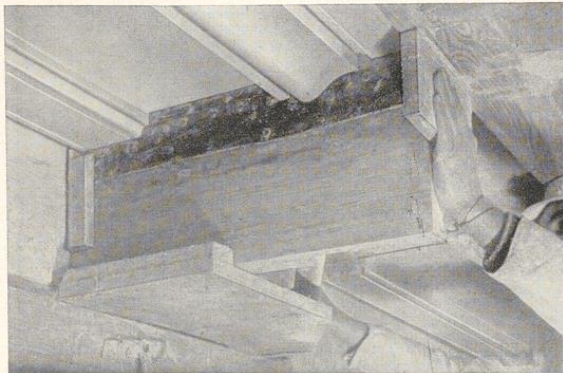


Bild 357. Schwere Kopfschablone für großes Deckengesims

wird das obere Ende der Schablone mit einer verzinkten Blechkappe, dem sogenannten **Gleitblech**, versehen. Der Grobschlitten (ohne Läufer und Ausklinkung) kommt nur für Tisch- und kleinere Wand- und Deckengesimse in Betracht, dann müssen aber die Gleitflächen sauber gehobelt sein. Für **eingespannte** Eckgesimse ist ein reiner Holzschlitten völlig untauglich.

Tisch-, Wand- und Deckenschablone

Diese Schablone dient zum Ziehen von Tischgesimsen jeglicher Art sowie zum Ziehen gerader Gesimse innerhalb der Wand- und Deckenflächen. Ihre Anwendung ist daher sehr vielseitig. Sie besteht aus dem Schablonenbrett mit Blechschablone und 2 Schlittenbrettern. Hier brauchen keine Läufer auf dem Schlittenbrett angebracht zu werden, weil die Führung durch die beiden Schlittenbretter bewerkstelligt wird. Diese gleiten bei gutem Untergrund in der Regel direkt an den Zuglatten.

Beim Ziehen größerer Gesimse auf dem Tisch wird zum Zwecke der Materialersparnis eine Kernschablone vorgesetzt, um zunächst den Gipskern ziehen zu können. Für die Herstellung der Profilschablone und deren Aufholzen gelten die Ausführungen auf Seite 160 und 161.

Doppelschablone aus Blech

Bild 354–355

Die Doppelschablone oder Schonschablone wird hauptsächlich beim Ziehen von Edel- und Steinputz- sowie Marmor- und größeren Gipsgesimsen, die einen besonderen Mörtelkern erfordern, verwandt. Die Schonschablone wird zur Ausführung des groben Zuges auf die normale Schablone aufgeheftet und zur leichteren Befestigung mit dieser zusammen gebohrt.

Das Profil der Doppelschablone muß je nach der Ausführung des Feinzugs um 2–10 mm über das Profil der Normalschablone **vorstehen**, und zwar beträgt dieser Abstand bei Gips-